

“ES GIBT KEINEN VORZUG... AUSSER DURCH RECHTSCHAFFENHEIT”

Bewertung: 5.0

Beschreibung: Eine Erläuterung einer prophetischen Überlieferung, die deutlich den islamischen Standpunkt zur Gleichheit zeigt und wie dies dabei half, aus einer riesigen Vielfalt von Nationen und Völkern eine großartige Zivilisation zu integrieren.

leer: [Artikel Der Prophet Muhammad Perlen seiner Aussagen](#)

von: Dr. Ghazi al-Tawbah (islamtoday.net) [herausgegeben von IslamReligion.com]

Veröffentlicht am: 10 Sep 2018

Zuletzt verändert am: 10 Sep 2018

Der Prophet Muhammad, Gottes Segen und Frieden seien auf ihm, sagte während seiner letzten Predigt in Mina: **"Oh ihr Menschen! Euer Herr ist ein Herr und die gesamte Menschheit stammt von Adam und Eva. Ein Araber hat weder einen Vorrang vor einem Nicht-Araber, noch hat ein Nicht-Araber einen Vorrang vor einem Araber; Weiß hat keinen Vorrang vor Schwarz, noch hat Schwarz irgendeinen Vorrang vor Weiß; [niemand ist einem anderen überlegen] außer in der Gottesfurcht."** Dann sagte er: "Habe ich die Botschaft übermittelt?" und die Leute bestätigten, dass er das getan hat.^[1]



Wenn wir die Geschichte der muslimischen Völker studieren, finden wir, dass eines der Markenzeichen der islamischen Zivilisation - wo sie historisch alle übertroffen hat - ihre Universalität ist. Die islamische Zivilisation ist das größte interkulturelle und interethische Integrationssystem, das es auf der Welt gab. Es steht allen Bürgern und ethnischen Gruppen offen, an der Entwicklung und Kultivierung der Zivilisation teilzuhaben, die sie teilten.

Wir können dies überprüfen, indem wir großartige Leute in der muslimischen Geschichte betrachten, die Exzellenz und Leistung in den Künsten, Wissenschaften und Berufen repräsentieren, die einer Zivilisation ihren Charakter verleihen. Die großen Denker, Führer, Künstler und Leistungsträger repräsentieren jede Ethnizität und Nationalität, die zum Islam kam. Wir finden Türken, Kurden, Araber, Berber, Afrikaner, Inder und Zentralasiaten alle stark vertreten.

Der Grund dafür ist simpel: Die Religion, die diese Völker zu einer Zivilisation vereint hat, obwohl ihr Prophet ein Araber gewesen ist, ist keine Religion nur für Araber. Der Prophet Muhammad kam mit einer Religion für die gesamte Menschheit. Die Botschaft des Qur'an ist universell.

Gott sagt über Seinen Propheten: **"Und Wir entsandten dich nur aus Barmherzigkeit für alle Welten."** (Quran 21:107)

Gott befiehlt Seinem Gesandten: **"Sprich [O Muhammad]: "O ihr Menschen, ich bin für euch alle ein Gesandter Gottes, Dessen das Königreich der Himmel und der Erde ist. Es ist kein Gott außer Ihm."** (Quran 7:158)

Gott beschreibt den Qur'an folgendermaßen: **"Vielmehr ist es eine Ermahnung für alle Welten."** (Quran 12:104)

Ein weiterer Grund aus dem die islamische Zivilisation das Ideal der Universalität erreicht hat, ist weil der Islam das Prinzip aufgestellt hat, dass Rechtschaffenheit die Grundlage für die Überlegenheit einer Person gegenüber einer anderen darstellt.

Betrachtungen wie Farbe, Rasse, Abstammung und ethnische Zugehörigkeit zählen nicht dazu.

Gott erklärt dies eindeutig im Qur'an, wo Er sagt: **"O ihr Menschen, Wir haben euch aus Mann und Frau erschaffen und euch zu Völkern und Stämmen gemacht, auf daß ihr einander erkennen möget. Wahrlich, vor Gott ist von euch der Angesehenste, welcher der Gottesfürchtigste ist."** (Quran 49:13)

Und genau dieses Prinzip war es, das Muhammad sicher machte, seinen Leuten in seiner letzten Predigt vor den versammelten Pilgern in Mina zu erklären: **"Oh ihr Menschen! Euer Herr ist ein Herr und die gesamte Menschheit stammt von Adam und Eva. Ein Araber hat weder einen Vorrang vor einem Nicht-Araber, noch hat ein Nicht-Araber einen Vorrang vor einem Araber; Weiß hat keinen Vorrang vor Schwarz, noch hat Schwarz irgendeinen Vorrang vor Weiß; [niemand ist einem anderen überlegen] außer in der Gottesfurcht."**

Nachdem er dies gesagt hatte, fragte er sie: "Habe ich die Botschaft übermittelt?"

Da hörte er die Stimmen der Leute: "Du hast sie übermittelt."

Deshalb war der Islam in der Lage, eine riesige Vielfalt an Nationen und Völkern zu einer großartigen und lebendigen Zivilisation zu machen und das zu einer Zeit, als der Rest der Welt daran gescheitert ist.

Es ist nicht so, dass andere das nicht auch versucht hätten. Alexander III von Mazedonien, auch als Alexander der Große bekannt, hat vielleicht den größten Versuch der Geschichte vor dem Islam gemacht. Unter der Vormundschaft von Aristoteles bemühte sich Alexander, eine universelle Zivilisation zu schaffen, die alle Völker seines Reiches unter einer gemeinsamen hellenistischen Kultur und Vision zusammen zu bringen. Um dies zu erreichen, gründete er in jeder Provinz Städte mit dem Namen Alexandria, die Zentren der Kultur und des Lernens waren, Quellen einer einzigen hellenistischen Zivilisation.

Er hat auch versucht, die Griechen und die Perser durch das Programm der Mischehe zu einem einzigen Volk zu vereinen. Er hielt eine Massenhochzeit zwischen seinen leitenden Offizieren und persischen und anderen Edelfrauen in Susa ab, das sich im heutigen West-Iran befindet. Er selbst heiratete die Tochter eines persischen Monarchen. Er förderte aktiv die Mischehen zwischen den Völkern seines Reiches als Politik.

Leider hatte er Traum Alexanders und seines Mentors Aristoteles keinen Erfolg. Er verbrauchte gleich nach Alexanders Tod. Die Staaten, die aus seinem Reich folgten, waren solche, mit einer griechischen Regierungsklasse, die über einheimische Völker regierte, die ihre Kultur, Werte und den Reichtum der Herrscher nicht teilten.

Die Bedeutsamkeit der islamischen Errungenschaften kann auch im Hinblick auf die westliche Zivilisation verglichen werden, die für lange Zeit vom Fluch der weißen Vorherrschaft dominiert wurde. Die westliche Zivilisation hat nicht-weiße lange nicht als gleichberechtigt angesehen, und es wurde ihnen nicht ermöglicht, als Ebenbürtige voll an dieser Zivilisation teilzunehmen. Auch in der amerikanischen Nation der Einwanderer, wo viele Ethnien und Rassen vertreten waren, und wo das Ideal der Universalität mit größtmöglicher Wahrscheinlichkeit hätte verwirklicht werden können, sind die Zeiten der Rassentrennung noch nicht so lange vorbei

Der Islam ist es, der uns das Ideal von Gleichheit und Universalität, das er gegründet hat, vererbt hat. Dies ist wahrhaftig eine der größten Errungenschaften des Islam.

Fußnoten:

[1]

Musnad Ahmad

Die Web Adresse dieses Artikels:

<https://www.islamreligion.com/index.php/de/articles/10968/es-gibt-keinen-vorzug-ausser-durch-rechtschaffenheit>

Copyright © 2006-2015 Alle Rechte vorbehalten. © 2006 - 2023 IslamReligion.com. Alle Rechte vorbehalten.